

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.20 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Kernsprecher Nr. 29.

Kernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalte Zelle aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 G. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Blanderschützen und Schwab. Landwirt.

Politische Uebersicht.

Zu der Budgetkommission des Reichstags erklärte bei Besprechung des Münzsystems von Deutsch-Ostafrika Kolonialdirektor Dr. Stübel, alle Gründe, die vor zwei Jahren für die Beibehaltung der Kupfe sprachen, beständen heute noch fort. Er könne eine Änderung des bestehenden Münzsystems nicht ausfindig stellen. Bei dem Titel „Einnahmen aus dem Eisenbahnbetrieb“ erklärte Dr. Stübel, wegen der Uebernahme des Betriebs der Wambara-bahn Schweden Verhandlungen mit einer Eisenbahn- und Betriebs-Gesellschaft. Der Vertrag sehe vor, daß das Reich gegen künftige Verluste bei dem Betrieb der Bahn gesichert werde. Die Eröffnung der Bahn bis Rombo werde voraussichtlich am 1. März erfolgen.

Das russische Ministerium des Innern hat das Verbot gegen den Waldverkauf durch Juden außerhalb ihres Auslieferungsbereichs aufgehoben, da die Forstbesitzer darauf hinwiesen, das Verbot drücke die Holzpreise. — Der Arbeiterführer, Priester Sapon, Mitglied Seelsorgeamts im St. Petersburger Deportationsgefängnis entzogen mit dem Verbot, die geistlichen Pflichten zu erfüllen, so lange seine Rolle in der Arbeiterbewegung nicht klargestellt sei. Wo Sapon sich aufhält, ist unbekannt, es geht das Gerücht, er sei ins Ausland entkommen. 17 Professoren der Universität Dorpat gaben in der Sitzung des Professorenkollegiums die Erklärung ab, daß sie wegen der erregten Stimmung der Studenten, welche einen normalen Lauf der Studien beeinträchtigen und weil es unvereinbar mit der Würde der Hochschule sei, die Studien fortzusetzen, wenn ihre Möglichkeit durch Boykottierung garantiert werde, ihre Tätigkeit einstellen. Das Kollegium beschloß mit 28 gegen 7 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen, die Vorlesungen zeitweilig einzustellen, bis das Kollegium die Möglichkeit der Wiederaufnahme derselben festgestellt haben werde.

Die bulgarische Sobranje hat in dritter Lesung trotz heftigen Widerstandes von Seiten der Opposition den Gesetzesentwurf auf Abänderung des Salzgesetzes durch Einführung des Staatsmonopols auf Salz, Zündhölzer und Zigarettenpapier angenommen. Diese Monopole sollen den Anfang bilden für die Monopole auf Tabak und Petroleum, deren Einführung für einen späteren Zeitpunkt vorbehalten ist. Da nach der Versicherung des Finanzministers, mit den Monopolen werde lediglich eine Stabilisierung der Staatseinkünfte bezweckt, allgemein angenommen wird, daß sie eine Unterlage für eine künftige Anleihe bilden sollen, wird die Einführung in weiten Schichten der Bevölkerung schon demütigt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten beabsichtigt, China von den wegen des Boxeraufstandes an Amerika gezahlten 24 Millionen Dollar 22 zurückzugeben, da zwei alle amerikanischen Ansprüche decken. — Die Kommission des Senats für die Beziehungen zum Ausland stimmte einer Vorlage zu, welche die Bekämpfung eines amerikanischen Gesandten für Mexiko vorsehe. — Der amerikanische Geschäftsträger in Santo Domingo meldet, daß

das Protokoll unterzeichnet worden ist, das den Vereinigten Staaten die Verantwortlichkeit für die Finanzen und die Verwaltung der Pöle von Santo Domingo überträgt. Ein Teil der letzteren ist für die Bezahlung der ausländischen Schulden bestimmt. Besonders ist hervorzuheben, daß das Protokoll keine Garantie für die Integrität von Santo Domingo enthält; es verpflichtet die Vereinigten Staaten lediglich, die territoriale Integrität zu wahren, da die Monroelehre, als keine ausreichende Garantie angesehen wird. Das Protokoll tritt erst nach Genehmigung durch den amerikanischen Senat und den dominikanischen Kongreß in Kraft.

Der Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika beschloß die Einrichtung von zwei neuen Staaten, die aus dem Territorium New-Mexiko und aus Oklahoma zusammen mit dem Indianer-Territorium gebildet werden sollen. Die Zustimmung des Repräsentantenhauses ist noch ungewiß.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 10. Februar. Nach einem Telegramm aus Windhof sind verwundet: Leutnant Kurt Kiebel am 12. Januar auf Patrouille bei Gochos, Knochenbruch in den rechten Oberarm; Reiter Franz Gruber, früher bei Inf.-Reg. Nr. 15, am 31. Januar im Patrouillengefecht bei Rumb. Verunglückt: Reiter August Scharp, am 6. Febr. auf dem Marsche von Rumbach nach Rehobot, versehenlich von einem Kameraden erschossen.

Berlin, 11. Febr. Nach einer Meldung des Generals v. Trotha ging am 5. Febr. Hauptmann Morath mit der 5. Kompanie des Feldregiments Nr. 2 und 2 Geschützen der 5. Batterie von der Abteilung Reiter gegen Rumb vor. Dieser Ort wurde nach kurzem Artilleriefeuer von etwa 200 Wittois und Hereros in eiliger Flucht nach Osten und Süden verlassen. Rumb wurde besetzt. Der Feind ist aufstehend nach dem Noffo abgezogen. Major v. Ungewerke legte die Aufklärung von Westen nach Osten in Rumb, 100 Kilometer nordöstlich von Rumb, gegen den Roffobach fort. In Rumb fand die Postierung von 30 Mann statt, die von der Besetzung in Gochos bis Verhütung erhalten sollte. Ob diese schon eingetroffen ist, ist noch nicht bekannt. Die Verpflegung der Truppen ruht auf Schwierigkeiten, weil die Ochsengepanne in dem Dünengebiet verlagert. Die Beweglichkeit der am Knob stehenden Truppen ist durch starke Verluste an Pferden beeinträchtigt. Bengerke und Reiter haben zusammen etwa 800 Pferde und haben Nachschub beantragt, dessen Veranlassung nur langsam von hinten geht, da die Etappenstraßen mit Transportsen aller Art stark belegt sind und die Wasser-vorräte nur für eine beschränkte Anzahl von Tieren ausreichen und eine Besserung erst nach Anführung der im Gange befindlichen Vorarbeiten zu erwarten ist. Die Nachschubgewehrabteilung Dürr trat am 7. Februar den Marsch von Windhof über Rehobot nach Süden an.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Kämpfe in der Mandschurei.

Tokio, 11. Febr. Die Japaner haben am Donnerstag morgen eine Anzahl sibirischer Infanterie von derselben vertrieben. Die Russen fahren fort, den linken Flügel und das Zentrum Oyamas zu beschleichen.

Tokio, 11. Febr. Marschall Oyama berichtet, daß die Japaner bis zum 10. Februar etwa 2000 russische Leichen in der Richtung auf Heikotai beerdigt haben.

Petersburg, 11. Febr. Die auswärts verbreitete Nachricht, Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch werde demnächst nach der Mandschurei abreisen, bestätigt sich nicht.

Port Louis, 11. Febr. Die russische Flotte hält sich noch in Roffi-Bes auf und ist ohne Befehle aus Petersburg.

Port Louis (Mauritius), 11. Febr. Die russische Flotte ist von 17 Transportdampfern einschließlich des französischen Dampfers „Esperance“, der tausend Tonnen gefrorenen Fleisches an Bord hat, begleitet. Die baltische Flotte wird Roffi-Bes nicht vor Ende Februar verlassen.

Die Friedensgerüchte

erhalten sich diesmal mit bemerkenswerter Hartnäckigkeit. Aus leitenden Petersburger Kreisen wird zwar jede Neigung, vor einem für Rußland günstigen Umschwung des Kriegsglücks an Frieden zu denken, nach wie vor nachdrücklich bestritten; es scheint aber doch, als ob die entgegengesetzte Ansicht auch dort sich allmählich Geltung verschaffe. Die wenig ansichtsreiche Kriegslage und das politische und wirtschaftliche Elend im Innern gäben freilich genügenden Anlaß dazu. Der Berl. V.-A. teilt zunächst jene russischen Neußerungen, die die unbedingte Fortführung des Krieges als sicher voraussetzen, in folgenden Telegrammen mit:

Petersburg, 10. Februar. Anlässlich der im Ausland wieder verbreiteten Gerüchte über angebliche Friedensunterhandlungen suchte ich zwei hier sehr bekannte hochgestellte Persönlichkeiten auf, einen russischen Diplomaten und einen hohen Offizier des Generalstabes; beide sprachen mir fast dieselbe Ansicht aus: Es gebe wohl auch in Rußland eine Partei, die den Krieg gern sofort beendet sehen möchte; doch was seien das für Patrioten? An einen Friedensschluß könne russischerseits jetzt nicht gedacht werden, der Gedanke sei einfach absurd, deshalb braucht Rußland absolut keine Friedensvermittlung, von welcher Seite sie immer kommen möge. Rußland wird in die Lage gezwungen sein, selbständig diesen Krieg in würdiger Weise zu beenden, und zwar durch siegreiche Entscheidungsschlachten. Mag der Krieg sich bis dahin auch noch so lange hinziehen; Rußland hat von seinen Rekrutgruppen bisher nur sehr wenig an den Kriegsschauplatz geworfen, wird es aber tun, um den guten Ruf der alten ruhmvollen russischen Armees auch in diesem Feldzuge zu behaupten. Rußland sieht allerdings diesmal vor einer ungleich schwierigeren Aufgabe als in früheren

Der Hausierer.

Von Otto Kuppis.

(Fortsetzung.)

„Seit Deimstedt aus der Töchterchule entlassen ist,“ fuhr Nelson fort, „verbringt er regelmäßig die Stunde nach Mittag bei den Zeitungen im Hotel, woraus er sich Bemerkungen macht; außerdem hat er sich, wie ich höre, von seinem Tischnachbar die „Neben großer amerikanischer Staatsmänner“ geliehen, und ich glaube, daß er seine meiste Zeit mit dem gründlichen Erlernen der englischen Sprache anstellt. In Geldverlegenheit scheint er durchaus nicht zu sein. Gestern hat er sein Kostgeld im Hotel für einen Monat vorausbezahlt, und am Abend sah ich seinen schwarzen einen Wagen voll Welschkorn für Pferdefutter abladen. Es will mir fast scheinen, als ständen ihm Mittel zu Gebote, welche ihm seinen Verdienst als Musiklehrer ganz entbehrlieh machen.“

„Mittel — ah, ich kenne seine Verhältnisse!“ sagte Elliot mit dem Ausdruck gründlicher Berachtung. „Was er hat, stammt von mir oder ist aus Ellens früheren Ersparnissen angeschafft worden. Er mag noch etwas von seinem bisherigen Verdienst übrig haben, mit dem er vielleicht glaubt den Leuten Sand in die Augen streuen zu können; das kann aber nur noch kurze Zeit anhalten, und dann sitzt er hier ohne auch nur das nötige Geld zu haben, um nach dem Osten zurückzusehen zu können. Ich glaube kaum, daß weitere Schritte gegen ihn notwendig sind. Hat er noch Umgang?“

„Wohl kaum nennenswert, Herr — seine früheren Besuche bei den Familien der Stadt hat er, soweit ich erfahren, vollständig eingestellt — wie lange das aber anhalten wird, weiß ich nicht. Erst vorgestern sprach ich ein halbes Duzend Damen dahin aus, er habe eine Art zu grüßen, wenn er ein bekanntes Gesicht auf der Straße treffe, man wisse nicht, solle man es klopf, oder verbindlich, oder beides zusammen nennen, daß es durchaus unmöglich sei, ihn unbeachtet zu lassen. Und wenn ich dazu das Bedauern rechne, welches sich bereits hier und da über den eingezeichneten gänzlichen Mangel an Musikunterricht auspricht, so scheint mir, daß wir bald die Zeit erleben können, wo er, wenn auch nicht in der Töchterchule, doch in den einzelnen Familien seine Beschäftigung wieder aufnimmt.“

„Er wird es nicht tun, Herr — niemals unter den jetzigen Umständen!“ entgegnete Elliot mit zusammengezogenen Augenbrauen; „entweder läßt er seinen Hochmut fahren und geht auf meine Bedingungen hin eine Scheidung ein, oder er verläßt den Staat. Lassen Sie mich nur das Dringendste, den Murphyschen Anspruch, geordnet haben, und dann nennen Sie mich einen Räuber, wenn ich nicht binnen kurzem mein Wort löse.“

Er setzte sänker seine Wanderung durchs Zimmer fort, während sich Nelson, den Kopf wieder in die Hand gestützt, seinen Gedanken überließ, und die Hausfrau, matt zurückgelehnt, aufs neue sich in ihrem Stuhl zu wiegen begann.

Fünf Minuten mochten wortlos verstrichen sein, als sich die Tür halb öffnete, und das Gesicht einer Schwarzen

erschien. „Herr Murphy ist im Empfangszimmer, Herr Elliot!“

Elliot blieb stehen und sah nach seiner Frau zurück. „Es ist besser, Liebe, du läßt uns jetzt allein,“ sagte er halb laut, „ich mag die Angelegenheit nicht im Empfangszimmer verhandeln. — Ich lasse Herrn Murphy bitten, sich nach der Bibliothek zu bemühen. Zeige ihm den Weg, Flora,“ wandte er sich dann gegen die Schwarze, während die Hausfrau sich erhob und an den Pfleger herantrat. „Ordne die Sache so glatt und so schnell als du kannst, John, und mache dir keinen Kummer um mich,“ sagte sie, ihre Hand auf seine Schulter legend, „was geopfert werden muß, geht ohne unsere Schuld verloren, und darum mache dir das Herz nicht zu schwer damit.“

Er lächelte leicht auf die Sitru und führte sie nach der Tür, welche in diesem Augenblick durch die Schwarze von außen geöffnet ward, um den angekommenen Rechtsanwalt einzulassen. Murphy verbeugte sich tief vor der herankommenden Hausfrau und wandte sich dann grüßend zu Elliot.

„Treten Sie ein, Herr!“ sagte dieser und schloß hinter dem Rechtsanwalt die Tür. „Sie müssen entschuldigen, daß ich Ihnen die Mühe des Weges hierher gemacht habe, während ich selbst Sie hätte aufsuchen sollen; ich gestehe Ihnen aber, daß ich eine wahre Angst vor den neugierigen Gesichtern in der Stadt habe, solange unsere Angelegenheit noch nicht geordnet ist. Sie haben mich durch Ihre Bereitwilligkeit, die Sache hier in Gehör zu besprechen, wirklich zu Dank verpflichtet. Sehen Sie sich, Herr!“

lung.
ehren wir uns,
Februar 1905
sticht einzuladen.
a Stahl,
er des
hl, Schuhmacher
ubronn.
ehmen zu wollen.
fen,
Berg.
gold.
Eiernudeln
fisch
mler, Konditor.
gold.
ertes
amer
ermieten.
ter, Handelsleg.
gold.
Kress, tannenes
z, Brügel
Scheiter
elle abzugeben
Heriforn.
acher
quelle
av Klein z. Hirsch.
ir Württemberg:
& Maier,
ach. Telegraph. Nr. 7.
Printz
Kaschanstalt
ruhe.
angefährtes
Süddeutschland
erei
Reinigung
Damen-Garde-
offen, Federn,
n. dergl.
in Nagold:
Marktstr. 229.
ste in Nagold:
Febr. 1/10 Uhr
de Christenlehre,
er Methodisten-
in Nagold:
Febr. Vorm. 1/10
1/8 Uhr Predigt.

Zeiten seiner Kriegsgeschichte; doch wird es hartnäckig sein Ziel verfolgen, das in dem endgültigen Siege besteht. Also keine Friedensvermittlung, sondern noch ehrenvollem Siege ein ehrenvoller Friedensschluss!"

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 13. Februar.

Form der Postanweisungsumschläge. Von der Geschäftswelt wird bemängelt, daß ein doppelt gefalteter Bogen gewöhnlichen Postpapiers, wie er im Geschäftlichen im Gebrauch ist, nur knapp in den Postanweisungsumschlägen Raum finde, so daß die Klappen nicht gut verschlossen werden könne. Versuche haben die Nichtigkeit dieser Behauptung ergeben. Abbildung wäre leicht möglich, wenn die Höhe von 112 auf 115 mm gebracht würde.

r. Altensteig, 11. Febr. Gestern wurde bei Gasthaus- und Bierbrauereibesitzer J. Georg R. z. deutschen Kaiser hier vom R. Amtsgericht eine Hausdurchsuchung und Kellerrevision vorgenommen. R. war von hiesigen Einwohnern der Weinsäuferei beschuldigt und angezeigt worden. Die meisten Weine bezog R. von der Pfalz, außerdem bezog er spanische Trauben. Vom Gericht wurden mehrere Proben Wein entnommen und die Säuer und Fäulnisse beschlagnahmt.

Unterjettungen, 11. Februar. In einem Hopfenhainchen in der Nähe von Oberjettungen an der Staatsstraße nach Herrenberg wurde heute nachmittags ein ziemlich gut gefüllter Korb erbeutet. Derselbe ist von mittlerer Statur, hat graumelierten Schnurrbart und dürfte in den 50er Jahren stehen. Außer einem Schlüssel und einem vollständig leeren Portemonnaie wurde nichts bei ihm vorgefunden. Im Juchter des Verlebten befindet sich der Name Michael Volkamer, Schuhmacher in Tübingen. Die Leiche wurde vorerst im Weidwerk des hiesigen Friedhofs untergebracht. (Diese Tatfrage dürfte mit der Meldung von dem Vermissten aus Tübingen in Zusammenhang stehen? Die Red.)

Bollmaringen, 10. Februar. Der im Januar 1893 gegründete, am 1. Februar 1903 mit dem Musterstatut der R. Zentralstelle versehenen Viehversicherungsverein hielt am 2. Februar d. J. seine 12. Generalversammlung unter dem Vorsitz seines bisherigen Vorstandes Otto Mühlmann. Die Zahl der Mitglieder betrug am Schlusse des Jahres 94, die Zahl der versicherten Tiere 385 mit einem Versicherungswert von 91 320 M. Schlachtungen kamen 6 vor, wofür 1288 M. schadenmäßige Entschädigung bezahlt wurden; hiezu kamen aber wieder in Einnahme durch Erlöse aus Fleisch, Haut und andern Teilen 431 M., so daß nur ein Restverlust von 857 M. erforderlich war. Das Grundvermögen beträgt 450 M. Nach Abzug des von der R. Zentralstelle geleisteten Schadensbeitrags von 25 M., sowie des Zuschusses aus der Gemeindefasse, ebenso der Darlehensfasse mit je 100 M. verblieb noch ein Überschuss von 90 M., welches mit den zurückfolgenden Nachschauprämiem im Monat Juli getilgt werden soll. Es wurde sodann ein Antrag zur Beratung genommen, betreffend Einführung einer Entschädigung für mit Garantie verkaufte Schlachtviehstücke, falls solche infolge mit Krankheit behafteter innerer Organe auf die Freibank gelangen. Diese Entschädigung sollte so gegeben werden, daß der Verkäufer als Mitglied des Vereins das geschlachtete Tier, im Falle dasselbe an dem betreffenden Schlachtort zu äußerst niedrigem Preise oder nur teilweise zu veräußern wäre, zurücknehmen könnte und es unter den Vereinsmitgliedern um einen von der Kommission festgesetzten Preis umgelegt und ausbezahlt würde, jedoch ganz auf Kosten des beschädigten Eigentümers. Nach längerer Erörterung wurde der Antrag abgelehnt, und die Mitglieder daran erinnert, wie bisher womöglich ohne Garantie unter Beachtung des eingeführten Formulars zu verkaufen. Zum Schlusse wurde noch der allgemeine Wunsch ausgesprochen, daß die Errichtung einer allgemeinen Versicherung, wonach ein jeder

ohne Garantie verkaufte Stücke, zustande kommen möchte, weil ein einzelner Verein niemals imstande sein wird, eine nach allen Seiten genügende Entschädigung für verendete Tiere zu leisten.

t. Aus dem Calwer Wald, 12. Febr. In der Fällgemeinde Nischthalen ist diesen Winter die Holzbräune unter den Kindern so stark aufgetreten, daß seit Weihnachten die Schule fast immer geschlossen ist. Leider hat die heimtückische Seuche schon verschiedene Opfer gefordert. Seit gestern haben wir fast fortwährend Schneefall, so daß die Schneedecke eine solche Dichte erreicht hat, daß die Bahnschritten in Tätigkeit gebracht werden müssen.

Stuttgart, 9. Febr. Im Christlichen Verein Junger Männer gab gestern abend Herr Prälat v. Frohnecker die Fortsetzung seines Vortrags über Leo Tolstoi. Anschließend an den ersten Teil des Vortrags, welcher das Leben Tolstois bis zu dessen 50. Lebensjahre (1878) behandelte, verbreitete sich der Redner über das Leben und die Werke des Dichters nach diesem Zeitpunkt. Um diese Zeit vollzog sich bei Tolstoi im inneren und äußeren Leben eine Wandlung, insofern er sich weniger auf dichterischem, als vielmehr auf religiösem und philosophischem Gebiet bewegte, und diese Wandlung ihn zu einer merkwürdigen Persönlichkeit stempelte. Im Grunde genommen findet man jedoch keine späteren Eigenheiten schon in der früheren Periode angebeutet: Von Anfang an zeigte er eine große Hinneigung zur Einfachheit des Volkes, und zu allen Zeiten erfolgten seine Schilderungen vom Standpunkt einer durchaus moralischen Persönlichkeit; man findet bei ihm immer ernste und strenge sittliche Grundzüge. In einigen seiner Werke der neuen Richtung, z. B. „Anna Karenina“ und „Drei Tage“, aber welche sich der Redner ausführlich verbreitete, findet man diese Grundzüge angewandt und in seinen sämtlichen Werken tritt sein Hang zur äußersten Einfachheit, welchen er auch tatsächlich in die Praxis umsetzte, deutlich zu Tage. In seiner Schrift „Worin besteht mein Glaube?“ hat Tolstoi seine Stellung zur Kirche dargelegt. Er studierte eingehend das Neue Testament und stellte auf Grund der Bergpredigt fünf neue Gebote auf, welche den Ausgangspunkt seiner christlichen Anschauung, unabhängig von jeder bestehenden Kirche, bildeten. Als Hauptquellen des Lebensglücks bezeichnet Tolstoi: Daß man mit der Natur umgeht, dann die Arbeit, das Familienleben, daß man mit möglichst viel Menschen in liebender Verbindung steht, sowie Gesundheit und schmerzloses Lob. In einem seiner Hauptwerke „Aufsicherung“ ist die Individualität Tolstois wohl am stärksten ausgeprägt. Die Würdigung seiner religiösen Wirksamkeit selbst ist eine sehr verschiedene: Von der höchsten russischen Kirchenbehörde wurde er exkommuniziert, während es auf der anderen Seite nicht an Anhängern fehlt, die in ihm den Gründer einer neuen Zukunfts-Religion zu erblicken glauben. Es ist anzuerkennen, daß Tolstoi, ohne sich durch äußere Erfolge ablenken zu lassen, weiter geforscht und gestrebt hat und was er erkannt hat, in die Praxis umzusetzen versuchte. Seine Frage ist es ferner, daß seine Tätigkeit in menschlicher Hinsicht die höchste Anerkennung verdient. Bei aller Seltsamkeit ist es ihm mit seinem Opferfinn und seiner Nächstenliebe heiliger Ernst. Dabei wird es jedoch nicht möglich sein, in seiner Auffassung der christl. Religion einen wesentlichen Fortschritt wahrzunehmen. Das ist zweifellos, daß er hier nicht mit genügender Sachkenntnis vorgegangen ist, ihm ist offenbar der Kern des Christentums verloren geblieben. Was er erkannt hat, sind bloß einzelne Stücke eines christlichen Gesetzes, mit dem hat er Ernst gemacht. Wir evangelische Christen, werden uns nie davon überzeugen können, daß Christus als ein neuer Gesetzgeber gekommen ist, wir werden immer sein Größtes darin sehen, daß er gekommen ist, Sünden selig zu machen. In dieser Erkenntnis ist Tolstoi, bei allen Vorzügen, nicht gekommen.

Stuttgart, 10. Febr. Zum Schutze der Landwirtschaft nützlichen Vögel beabsichtigt die Regierung in Berücksichtigung eines Beschlusses der Ständeversammlung künftig durch Gewährung von entsprechenden Mitteln beizutragen. Anlässlich der Beratung des Haushaltsantrags 1903/04 war der Wunsch ausgesprochen worden, diese Bestrebungen zu

unterstützen. Auch soll seitens der Zentralstelle für die Landwirtschaft die Geflügelzucht durch Prämierung häuslicher Geflügelhaltungen und durch Unterstützung des Landesverbands der Geflügelzucht- und Vogelschutzvereine gefördert werden.

r. Stuttgart, 10. Febr. In den deutschen Münzfäkten sind im Monat Januar 1905 ausgeprägt worden: auf Privatrechnung für 8 838 720 M. Doppelsonen und 835 600 M. Kronen, außerdem für 1 769 992 M. Zweimarkstücke, 599 816 Einmarkstücke, für 1 611 079 M. Fünfzigpfennigstücke 9958,74 M. Zweipfennigstücke und 23 301,82 M. Einpfennigstücke.

r. Tübingen, 11. Febr. Seit einigen Tagen wird der Kassendirektor der Kranken- und Invaliditätsversicherungs-Kasse vermisst. Man befürchtet, daß sich der ältere und seit letzter Zeit kopfleidende Mann ein Leid angetan hat.

r. Reutlingen, 12. Febr. Zu Beginn der vorgefertigten Handelskammerung bedauerten verschiedene Redner den Austritt des verdienstvollen Vorsitzenden Kommerzienrat Lamparter, der aus Gesundheitsrücksichten erfolgt. Nachdem das Wahlergebnis nochmals bekannt gemacht war, erstattete Sekretär Schäfer Bericht über die Einführung des gerichtlichen Zwangsversteigerungs- und Konkursverfahrens. Die Kammer erkennt die Vorteile einer Reform der Konkursordnung an, will jedoch vorläufig keine Stellung dazu nehmen. — Einer Resolution des deutschen Handwerks- und Gewerbelammertags, die die Erneuerung gewerblicher Sachverständiger zur Schlichtung von Streitigkeiten in gewerblichen Kreisen verlangt, schließt sich die Kammer an. Ebenso soll die Eingabe der würt. Gerichtsvollzieher um Verbesserung ihrer Verhältnisse unterstützt werden. Die Versicherung von Gütern in den Holzlagern soll vorgeschlagen und die Einführung einer 60 s Marke verlangt werden.

r. Ulm, 11. Febr. Die zwei Brüder Doll in Eisingen schossen auf der Entenjagd je eine Schwanke.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Febr. Dem Armeeverordnungsblatt zufolge läßt in diesem Jahre das 8. und 18. Armeekorps Manöver vor dem Kaiser ab.

Berlin, 11. Febr. An der Familienfrühstückstafel beim Kaiserpaar um 2 Uhr nahmen teil die Königin von Württemberg und der Erbprinz und die Erbprinzessin von Wied.

Berlin, 11. Februar. Nach einem Telegramm aus Dar es Salaam wurde der erste Spatenstich der **Mogoro-Bahn** am 9. d. Mittags durch Prinz Adalbert von Preußen angeführt.

Berlin, 11. Febr. Die Rede des Lordes Bee hat nach der Magdeburger, Bg. in Berlin an allerhöchster Stelle große Bestimmung hervorgerufen. Als der Kaiser von dem Inhalt der Rede Kenntnis genommen, ließ er am Samstag noch spät abends den großbritannischen Botschafter Vascelles zu sich ins Schloß bitten. Er hatte mit ihm eine länger Unterredung, deren Ergebnis ein längeres Telegramm des Botschafters nach London war. Die Berichtigungen Lees sind wohl auf das Berliner Telegramm zurückzuführen.

r. Tafertshausen (Hohenollern), 10. Februar. Vergangene Nacht brannte das Wohnhaus des Landwirts Joh. Hüster nebst 2 Scheunen mit Stallungen vollständig nieder. Auch ein Teil des Viehs ist mitverbrennt. Vom Robiliar konnte fast nichts mehr gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend; der Brandgeschädigte ist versichert.

Die Bergarbeiterbewegung.

Berlin, 11. Febr. Ueber das Verhalten eines Teils der Beschäftigten im Ruhrrevier gegenüber den Bergarbeitern äußert sich die Nordd. Allg. Ztg. wie folgt: Die Presse, soweit sie sich mit diesen Vorgängen beschäftigt, verurteilt auf schärfste das schroffe Vorgehen der Bergverwaltungen, das allerdings — wenn es den vorliegenden Meldungen entspricht — zu einer undorhergesehenen Verlängerung des Streiks Anlaß gibt, und leider die in den Kreisen der Bergarbeiter vorhandene Erregung zu schüren geeignet ist.

er tadelt aufstrebend, „so ist es mir ganz unmöglich, Herr, mich sofort zu entschließen; wenigstens müßten Sie mir eine kurze Zeit lassen, um mich über die Möglichkeit zu versichern, eine Hypothek von so hohem Betrage zur rechten Zeit aufnehmen zu können.“

Murphy schen nachzudenken. „Ich will Sie, wie gesagt, nicht drängen, mein Herr,“ sagte er nach einer Weile: „ich glaube mit meiner Bedenkenzeit meinen Kunden nichts zu vergeben. Sind Ihnen acht Tage genug?“

„Wenn Sie glauben, mir nicht längere Zeit geben zu können, so muß ich zustimmen sein.“ „Gut, Herr, was es so sein!“ erwiderte Murphy, sich erhebend. „Heute aber acht Tage mag mir Freund Nelson Ihren Bescheid überbringen. Die ganze Angelegenheit ist mir herzlich leid, Herr Elliot, und ich kann Sie nur bitten, mich als Menschen nicht entgegen zu lassen, was der Rechtsanwalt gegen Sie zu tun hat.“

„Sobald recht, mein Herr!“ versetzte Elliot mit einem sauren Lächeln und verließ ebenfalls seinen Stuhl. „Jeder hat auf seinen eigenen Vorteil zu sehen, das ist der Welt Lauf.“

„Gute Nacht, Herr Elliot!“

„Gute Nacht, Herr Murphy!“

„Glauben Sie mit dem Aufstich etwas gewonnen zu haben?“ fragte Nelson, als der Rechtsanwalt das Zimmer verlassen hatte.

„Jedenfalls Zeit, die nichts kostet,“ erwiderte der Pfleger. „Die Hauptsache aber ist, daß ich während dieser

Murphy neigte nur als Erwiderung auf die Worte des Pflegers langsam den Kopf, warf Nelson einen vertraulich grübenden Blick zu und ließ sich auf dem nächststehenden Stuhle nieder.

„Nun, Herr,“ begann Elliot, dem Rechtsanwalt gegenüber Platz nehmend, „lassen Sie uns sofort der Sache auf den Leib rücken. Herr Nelson hat mir Ihren Vorschlag über die Höhe eines Abhandlungsgeldes für Ihren Anspruch mitgeteilt; ich habe ihm aber auch vor kaum einer Viertelstunde bewiesen, daß die Höhe des Betrages mit meinem Vererberden und dem meiner Familie auf gleicher Stufe steht. Wenn ich einmal zugrunde gehen soll, so gestehe ich Ihnen, daß ich das lieber im offenen Kampfe tue, als erst jahrelang alle Sorgen und Qualen durchzumachen, um die Finsen für eine Hypothek aufzubringen, die mir am Ende doch noch den Hals brechen muß. Ist es Ihnen daher wirklich um einen Vergleich zu tun, Herr, so stellen Sie eine Summe auf, die ein Mensch in unsern Verhältnissen hier erschwingen kann, wenn es auch selbst mit großen Opfern geschehen möchte.“

Murphy hob den Kopf mit einem kalten Lächeln. „Ich weiß nicht, ob Sie die Verhältnisse richtig beurteilen, Herr,“ sagte er, „ich stelle nicht hier für einen Anspruch meinerseits, sondern bin nur Anwalt für die Erben eines Nachlasses, in welchem sich das bekannte Schriftstück vorgefunden hat. Wenn ich nun auch mit völliger Rechtvollkommenheit bekleidet bin, um zur Vermeidung eines kostspieligen Prozesses eine Uebereinkunft mit Ihnen zu treffen, so möchte ich die schwerste Verantwortung auf mich laden, wenn ich aus

trgend welchen Rücksichten den sichern Erfolg eines so bedeutenden Prozesses für einen Betrag, der im Verhältnis dazu eine Kleinigkeit genannt werden könnte, eintauschen wollte. — Ich hätte nicht erwartet,“ fuhr er fort, „daß du alle Ruhe ruhig auf dem Pfleger tuchen lassen,“ „daß mir hier überhaupt noch ein Einwand entgegenzutreten würde. Der Weg, welchen ich ursprünglich einzuschlagen beabsichtigte, war ein anderer, und nur ein längeres Gespräch mit meinem Freunde Nelson, dem ich, schon unserer gemeinschaftlichen Zukunft halber, gern einen Einblick auf meine Handlungen als Anwalt gestatte, bewog mich, einen Betrag als Abhandlungsgeld zu verabreden, welcher kaum den sechsten Teil des Wertes Ihrer Forderung ausmacht, und die Verantwortlichkeit dafür auf mich zu nehmen, bewog mich auch zu gleicher Zeit, Ihnen als dem Freunde Nelsons selbst entgegen zu kommen. Ich fühle mich unglücklich, während in Ihr häusliches Glück treten zu müssen; das ist nun aber einmal des Rechtsanwalts Los im allgemeinen. Ich will Sie durchaus nicht zu einem Vergleich drängen, Herr Elliot; ich werde vielleicht ruhiger fühlen, wenn ohne weitere Verantwortlichkeit meinerseits die Angelegenheit den gewöhnlichen Prozeßweg einnimmt. Da aber einmal ein Vorschlag gemacht ist, so lassen Sie mich einfach wissen, ob Sie ihn anzunehmen gedenken oder nicht.“

Der Pfleger blickte im finstern Schweigen vor sich nieder und schüttelte nur dann und wann, wie einen einzelnen Gedanken verfolgend, den Kopf.

„Wenn Sie auf ein einfaches Ja oder Nein dringen und keiner andern Verhandlung Raum geben wollen,“ sagte

Essen a. d. Ruhr abgehalt. Bergarbeitern be. Die nochmals b. vierkonferenz ge. Voraussetzung an. genommen würd. Deute, die anseh. ihnen zugemiet. Arbeit wieder a. bis 12% gefürz. gebot eines Ausz. zum einmütigen. Die Belegschaf. Aus anderen. diesen Umständen. fortzusetzen. Ne. daß Mittel zur. handen seien.

Essen, 11. Sammlung gab l. aus: „Es wie. mission wurde f.

Essen, 11. troop fand ein B. und Seidwaren. Regel verlegt, e.

Essen, 11. Seite sind schäd. angefahren.

Bochum, Berichte über M. sehung seit. schiedenen Zechen. würden überhan. Belegschaf der. weiter zu stellen.

Bochum, Effert viel teleg. **Bochum,** haben sich durch. ausgebrochen.

Berlin, 11. haufen: Die Ge. bedrohlichen Um. mit der Möglic. Aufstandsbeweg. Abg. Sache mu. wehren, sich mi. haften lassen.

Bern, 10. sozialdemokratis. Studenten und. solution gefah. „was“ und den. Unversitätsprovi. die letzte relati. dem Status. I. nehmen und die. wegfragen.

Florenz, des Königs von. Streikigkeiten. gleichfalls im R. Pflegerin der U. über das Verh. Windpocken lech. Konflikt in der. Montignoso. I. mit dem Conte. nirgends in der. Berleht. Dese.

Berlin, 11. Ueber das Verhalten eines. Teils der Beschäftigten im Ruhrrevier gegenüber. den Bergarbeitern äußert sich die Nordd. Allg. Ztg. wie folgt: Die Presse, soweit sie sich mit diesen Vorgängen be. beschäftigt, verurteilt auf schärfste das schroffe Vorgehen der Bergverwaltungen, das allerdings — wenn es den vorliegenden Meldungen entspricht — zu einer undorhergesehenen Verlängerung des Streiks Anlaß gibt, und leider die in den Kreisen der Bergarbeiter vorhandene Erregung zu schüren geeignet ist.

er tadelt aufstrebend, „so ist es mir ganz unmöglich, Herr, mich sofort zu entschließen; wenigstens müßten Sie mir eine kurze Zeit lassen, um mich über die Möglichkeit zu versichern, eine Hypothek von so hohem Betrage zur rechten Zeit aufnehmen zu können.“

Murphy schen nachzudenken. „Ich will Sie, wie gesagt, nicht drängen, mein Herr,“ sagte er nach einer Weile: „ich glaube mit meiner Bedenkenzeit meinen Kunden nichts zu vergeben. Sind Ihnen acht Tage genug?“

„Wenn Sie glauben, mir nicht längere Zeit geben zu können, so muß ich zustimmen sein.“ „Gut, Herr, was es so sein!“ erwiderte Murphy, sich erhebend. „Heute aber acht Tage mag mir Freund Nelson Ihren Bescheid überbringen. Die ganze Angelegenheit ist mir herzlich leid, Herr Elliot, und ich kann Sie nur bitten, mich als Menschen nicht entgegen zu lassen, was der Rechtsanwalt gegen Sie zu tun hat.“

„Sobald recht, mein Herr!“ versetzte Elliot mit einem sauren Lächeln und verließ ebenfalls seinen Stuhl. „Jeder hat auf seinen eigenen Vorteil zu sehen, das ist der Welt Lauf.“

„Gute Nacht, Herr Elliot!“

„Gute Nacht, Herr Murphy!“

„Glauben Sie mit dem Aufstich etwas gewonnen zu haben?“ fragte Nelson, als der Rechtsanwalt das Zimmer verlassen hatte.

„Jedenfalls Zeit, die nichts kostet,“ erwiderte der Pfleger. „Die Hauptsache aber ist, daß ich während dieser

er tadelt aufstrebend, „so ist es mir ganz unmöglich, Herr, mich sofort zu entschließen; wenigstens müßten Sie mir eine kurze Zeit lassen, um mich über die Möglichkeit zu versichern, eine Hypothek von so hohem Betrage zur rechten Zeit aufnehmen zu können.“

Murphy schen nachzudenken. „Ich will Sie, wie gesagt, nicht drängen, mein Herr,“ sagte er nach einer Weile: „ich glaube mit meiner Bedenkenzeit meinen Kunden nichts zu vergeben. Sind Ihnen acht Tage genug?“

„Wenn Sie glauben, mir nicht längere Zeit geben zu können, so muß ich zustimmen sein.“ „Gut, Herr, was es so sein!“ erwiderte Murphy, sich erhebend. „Heute aber acht Tage mag mir Freund Nelson Ihren Bescheid überbringen. Die ganze Angelegenheit ist mir herzlich leid, Herr Elliot, und ich kann Sie nur bitten, mich als Menschen nicht entgegen zu lassen, was der Rechtsanwalt gegen Sie zu tun hat.“

„Sobald recht, mein Herr!“ versetzte Elliot mit einem sauren Lächeln und verließ ebenfalls seinen Stuhl. „Jeder hat auf seinen eigenen Vorteil zu sehen, das ist der Welt Lauf.“

„Gute Nacht, Herr Elliot!“

„Gute Nacht, Herr Murphy!“

„Glauben Sie mit dem Aufstich etwas gewonnen zu haben?“ fragte Nelson, als der Rechtsanwalt das Zimmer verlassen hatte.

„Jedenfalls Zeit, die nichts kostet,“ erwiderte der Pfleger. „Die Hauptsache aber ist, daß ich während dieser



Stelle für die
Anleitung dänischer
Landbesitzer
erfolgt. Nach-
richt war, er-
scheinung des
Konkurses.
am der Konkur-
sion dazu nehmen.
rechts- und Ge-
richtlicher Sachver-
in gewerblichen
n. Ebenso soll
n Verbesserung
Besicherung von
n und die Ein-
n.
n Doll in Ein-
Schneegang.

den Tagen wird
tsversicherung-
der ältere und
der angehen hat.
der vorgelegten
chiedene Redner
zu Kommerzien-
n erfolgt. Nach-
nacht war, er-
scheinung des
Konkurses.
am der Konkur-
sion dazu nehmen.
rechts- und Ge-
richtlicher Sachver-
in gewerblichen
n. Ebenso soll
n Verbesserung
Besicherung von
n und die Ein-
n.
n Doll in Ein-
Schneegang.

Wannungsblatt zu
18. Armeekorps
enfrühstückstafel
die Königin von
sprinzessin von

Telegramm aus
der Progoro-
ert von Preußen

Bivillords See
erbhöhter Stelle
er Kaiser von
er, ließ er am
schen Hofschäfer
hatte mit ihm
längeres Tele-
Die Berichtig-
gramm zurück.

Februar. Der
Landwirt Joh.
vollständig nieder.
Som Mobilien
Der Schaden ist
rt.

ung.
halten eines
der gegenüber
Abg. Sig. wie
n Borgängen be-
schaffe Vorgehen
— wenn es den
ner unvorberge-
gibt, und leider
ndene Erregung

unmöglich, Herr,
ten Sie mir eine
öglichkeit zu ver-
rage zur rechten

gen, mein Herr,
meiner Bedenk-
Sind Ihnen nicht

re Zeit geben zu
erte Murph, sich
r Freund Nelson
Angelegenheit ist
Sie nur bitten,
was der Rechts-

Elit mit einem
Stuhl. „Jeder
was ist der Welt

was gewonnen zu
halt das Zimmer

erwerbte der
ich während dieser

Essen a. d. R., 11. Februar. In einer gestern in Bochum abgehaltenen Versammlung, die von über 1000 Bergarbeitern besucht war, legte der Reichstagsabgeordnete Haas nochmals die Gründe dar, die zum Beschluß der Vierkonferenz geführt haben. Der Beschluß sei von der Voraussetzung ausgegangen, daß Maßregelungen nicht vorgenommen würden; das sei nun anders gekommen. Die Leute, die aufahren wollten, wurden zurückgewiesen, und ihnen zugemutet, unter veränderten Lohnbedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Gebirge sollten um 10 bis 12% gekürzt werden. In Gelsenkirchen ist das Angebot eines Ausschußmitglieds des christlichen Gewerksvereins zum einmütigen Aufstehen der Belegschaft abgewiesen worden. Die Belegschaft ist jetzt gezwungen, den Kampf fortzusetzen. Aus anderen Bezirken kommen dieselben Nachrichten. Unter diesen Umständen sind die Belegschaften genötigt, den Kampf fortzusetzen. Redner mahnte zur Ruhe und teilte noch mit, daß Mittel zur Unterstützung der Streikenden nicht vorhanden seien.

Essen, 11. Febr. In der gestrigen Bergarbeiter-versammlung gab der Reichstagsabgeordnete Hue die Parole aus: „Es wird weitergetreift!“ Die Siebener-Kommission wurde sofort zusammenberufen.

Essen, 11. Febr. Auf der Bege „Proper“ in Dortrop fand ein Zusammenstoß zwischen streikenden Bergleuten und Gendarmen statt. Ein Gendarm wurde durch eine Kugel verletzt, ein Bergarbeiter verwundet.

Essen, 11. Febr. Nach Mitteilung von informierter Seite sind schätzungsweise heute 40—50 000 Arbeiter angefahren.

Bochum, 11. Febr. Ununterbrochen liefen gestern Berichte über Maßregelungen, angeforderte Lohnherabsetzungen seitens der Behördenverwaltung ein. Behörde schickte tausende von Arbeitern wieder frei. Auf verschiedenen Zechen wurde eine Anzahl Arbeiter erklärt, sie würden überhaupt niemals wieder angestellt werden. Die Belegschaft der betreffenden Zechen entschloß sich daher, weiter zu streiken.

Bochum, 11. Februar. Die Lage ist sehr kritisch. Effekt viel telegraphisch die Hilfe des Reichskanzlers an.

Bochum, 11. Februar. Die Bochumer Belegschaften haben sich durchweg für die Wiederaufnahme der Arbeit ausgesprochen.

Berlin, 10. Febr. Die Post. Stg. meldet aus Oberhausen: Die Erregung unter den Bergleuten nimmt einen bedrohlichen Umfang an. Man rechnet nunmehr ernstlich mit der Möglichkeit, daß Militär in einzelne Bezirke des Ruhrgebietes verlegt wird. Selbst der sozialdemokr. Abg. Sachse mußte, um sich der aufgeregten Menge zu widersetzen, sich mit vier Anhängern durch die Polizei verhaften lassen.

Ausland.

Bern, 10. Febr. In einer Versammlung der hiesigen sozialdemokratischen Partei, an der mehrere hundert russische Studenten und Studentinnen teilnahmen, wurde eine Resolution gefaßt, worin gegen den „verbrecherischen Zarismus“ und den „Mordenden Krieg“ protestiert wird. Universitätsprofessor Reichsberg (Bern), ein Russe, bemerkte, die jetzige relative Ruhe in Rußland bedente die Stille vor dem Sturm. Die russische Revolution werde ihren Gang nehmen und die Bande, welche die Arbeiterschaft anseine, wegziehen.

Florenz, 9. Febr. Justizrat Körner, der Beauftragte des Königs von Sachsen, weil seit drei Tagen hier, um Streitigkeiten zwischen der Gräfin Montignoso und der gleichfalls im Auftrag des Königs ihren Dienst versahenden Pflegerin der kleinen Prinzessin Anna zu untersuchen und über das Befinden der Prinzessin zu berichten, welche an Windpocken leicht erkrankt ist. Der Justizrat war mit dem Konjul in der Villa Papiano, der Wohnung der Gräfin Montignoso. Die Gräfin hat hier ein Liebesverhältnis mit dem Conte Carlo Galcardini. Infolgedessen wird sie nirgends in der Aristokratie empfangen und ist daher ohne Verkehr. Diese Tatsache, dem sächsischen Hof schon längst

Woche irgend eine Möglichkeit zum Verkauf eines Teils meiner Vänderrin ausfindig mache, und dazu sollen Sie mir helfen, junger Freund. Sollte ich auch alle die Opfer, welche ich voraussetze, dabei bringen müssen, so will ich lieber ein kleines freies Eigentum haben, als ein großes mit einer Hypothek belastet, welche jede Nacht als ein Alts meine Träume heimlich würde. Kommen Sie jetzt zum Abendlich, der wohl schon lange auf uns wartet — wir sprechen später mehr über die weiteren notwendigen Schritte.“

Murphy hatte die Stadt wieder erreicht, das gebrauchte Pferd wieder in den Stall zurückgeführt und ging im Hotel-Hotel die Treppe nach dem von ihm bewohnten Zimmer hinauf, um sich von dem Straßenkanal zu reinigen, als er einen Tritt hinter sich vernahm, der sich genau dem seinigen anpaßte. Er sah sich nur flüchtig nach der ihm folgenden Person um, schloß sein Zimmer auf und stellte hier das mitgebrachte Licht auf den Tisch. — Als er sich umwandte, fiel sein Blick auf die Gestalt eines Mannes neben der Tür, von dem sich indessen in der schwachen Beleuchtung nichts Bestimmtes erkennen ließ. „Wer ist das?“ fragte Murphy barsch.

Die Gestalt kam einige Schritte näher, nahm den Hut ab, verbeugte sich und sagte: „Mein Name ist Wells, Herr.“

Der Rechtsanwalt harrete den Mann eine Weile sichtbar betroffen an. Schwarzes, lockiges Haar umgab ein glattrasiertes Gesicht; aber einer goldenen Brille zeigten sich ein Paar dunkle, geschwungene Augenbrauen ab, und nur

bekannt, wird voraussichtlich in nächster Zeit energische Schritte hervorzurufen. Sie ist auch die Ursache der Mission Körners. Die Pflegerin ist der Gräfin bei ihrer Diebstahl offenbar lästig; diese hat daher einen Streit hervorgerufen, um jene loszuwerden.

Rom, 10. Febr. Die Tribuna meldet aus Florenz: Justizrat Körner ist gestern aus Dresden hier eingetroffen und besuchte heute die Gräfin Montignoso, um ihr mitzuteilen, daß er Befehl habe, ihre Tochter mitzunehmen. Die Gräfin wies diese Zumutung, sich von ihrer Tochter zu trennen, entschieden zurück und versicherte aufs bestimmteste, keine Beziehungen zu dem Grafen Galcardini zu haben, der seinerseits solche Beziehungen durchaus in Abrede stellte. Die Gräfin Montignoso ersuchte den Senator Ramicchi und den Abgeordneten Rosabi um ihren Beistand; morgen trifft ihr Rechtsbeistand Bachanal aus Genf ein.

Paris, 8. Febr. Eine ungeheure Standalgeschichte im französischen Kolonialministerium hält ganz Paris in Atem. Es ist festgestellt worden, daß die S. J. für die durch die Eruption des Mont Pelée erschädigten Einwohner von St. Pierre gesammelte halbe Million Frck. nur zum geringsten Teil den Bedürftigen zugestossen ist. Zur Verteilung der Summe hatten sich drei hohe Beamte des Kolonialministeriums nach Martinique begeben. Der Direktor der Buchhaltung im Kolonialministerium Maurice Bloch hatte sich selbst mit dieser Mission betraut und sich zwei Begleiter ausgesucht. Für sich selbst hatte er Plätzen von 200 Frck. pro Tag, für seine Begleiter je 60 Frck., ausgesetzt. Diese Tagelöhner bezahlte er sich und seinen Begleitern von dem Tage seiner Abfahrt von Paris ab bis zum Tage seiner Rückkehr, obwohl sie die Hin- und Rückreise auf einem Kriegsschiffe machten und keinen Sou zu bezahlen hatten. Da Bloch Direktor der Buchhaltung ist, konnte er die den Opfern von Martinique zugesagten Unterstützungsgelder in seine Tasche stecken lassen und den Posten gutheissen und buchen, ohne daß jemand Einwand erhob. Mißlicher Weise ist der unerhörte Skandal an den Tag gekommen und Bloch wird mit Schimpf und Schanden aus dem Amte gehen.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 11. Februar. In der Stadt herrscht Ruhe. Die Zahl der Ausländigen hat augenscheinlich abgenommen. In den Parkoffweiden wird noch nicht gearbeitet. Die Zahl der Truppen in den Kasernen ist verstärkt worden.

Warschau, 11. Febr. Der allgemeine Ausstand hat hier wieder begonnen. Die Stimmung der Bevölkerung ist gedrückt.

Warschau, 10. Febr. Gestern abend versuchte ein Arbeiterhaufen in Sosnowice auf einer Fabrik den Schmelzofen auszulöschen. Zum Schutz der Arbeit herangezogenes Militär gab 8 Soldaten auf die Arbeiter ab, die über 100 Tote und Verwundete hatten.

Auf Anordnung des Generalgouverneurs hat eine Konferenz der bedeutendsten Warschauer Fabrikanten unter Teilnahme des Fabriksinspektors zur Feststellung der möglichen Zugeständnisse stattgefunden. In Kalisch ist der Ausstand beendet. Die Mehrzahl der seit 7. Februar auf der Station Jellawepol anständig Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Samum, 11. Febr. Der Ausstand dauert an. Es herrscht völliger Mangel an Lebensmitteln. Der Frachtverkehr der Eisenbahn wurde eingestellt. Der Maschinen eines wandrierenden Zugs wurde ermorde. Infolge der Unruhen ist das Gymnasium geschlossen worden.

Bermischtes.

Ein Glas Wasser zum Kaiserhof. Auf ein vom Vorstandsmittelglied des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke Dr. Bonger in München an den deutschen Kaiser gerichteter Gesuch, er wolle gleich dem König von England gefaßt, daß die Offiziere Loathe auf den Kaiser auch bei einem Glas Wasser ausbringen dürfen, wurde, wie aus

ein eigentümlicher Zug von Spott um Mund und Stirn mahnte den Rechtsanwalt an frühere Bekanntheit.

„Bei Gott, jetzt erkenne ich Sie erst wieder, Seifert,“ rief dieser endlich wie in unangenehmer Lieberklärung. „Ihre Verwandlung ist gut, aber in des Himmels Namen, was führt Sie denn hierher, wo Sie keinen Augenblick sicher sind, festgenommen zu werden? Sie entkommen sich doch noch des Sklavendienstes bei Herrn Elliot?“

„Klavendienst! — festnehmen — hm! Aus dem Loch pfeift also jetzt der Wind!“ sagte der andere ruhig, beide Arme übereinander schlagend, „ich denke, wenn man Wells heißt und selbst von dem eigenen Geschäftsvollhaber nicht wieder erkannt wird, so kann die Gefahr nicht groß sein. Ist Ihnen denn mein Besuch so unangenehm, Herr, daß Sie gleich versuchen müssen, mir die Freude des Wiedersehens zu verderben? Oder hätten Sie mit etwas zu großer Sicherheit darauf gerechnet, daß mir der Boden hier zu heiß sein würde?“

„Nun, Herr, um kurz zu sein: was führt Sie eigentlich hierher?“ fragte Murphy mit gerunzelter Stirn.

„Sonderbare Frage!“ erwiderte Seifert, mit aufsteigender Befremdung den Kopf schüttelnd. „Sind wir nicht Geschäftspartner in dem Geschäft, welches Sie jetzt hier betreiben, habe ich nicht meinen Teil Arbeit gewissenhaft erfüllt, so daß ich jetzt als Zuschauer Ihre weiteren Schritte beobachten darf? Fürchten Sie durchaus nicht, daß ich Ihnen lästig werde, Herr; ich habe bereits zu meinem großen Vergnügen gehört, wie weitherhaft Sie alles Nötige eingeleitet haben, um unserm Geschäft einen vollständigen Erfolg zu sichern.“

München gemeldet wird, vom preussischen Kriegsministerium geantwortet, daß ein Zwang nicht bestünde, Loathe auf den Kaiser in alkoholischen Getränken auszubringen. Im übrigen könne es der im Fortschreiten begriffenen Bewegung überlassen bleiben, sich in allen Kreisen mehr und mehr Eingang zu verschaffen.

Eine neue Uniform. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Dem Vernehmen nach soll bei einigen Bataillonen der Armee die Zweckmäßigkeit einer Feldbekleidung ausprobiert werden. Es wurde hierzu die Farbe des grauen Manteltuchs gewählt. Als Muster für den Rock ist der blusenartige Schnitt, welcher von den Mannschaften der ostpreussischen Besatzungsbrigade getragen wird, angenommen. Jedoch haben die Röcke, da die Knopffragen sich bei den angestellten Versuchern in der Armee nicht bewährten, einen niedrigen Stehragen erhalten. Die Sichtbarkeit der blauen Knöpfe auf die verschiedensten Entfernungen soll bei dieser Gelegenheit ausprobiert werden. Es wurde daher eine Vorrichtung getroffen, daß diese sowohl verdeckt als auch durchgedrückt getragen werden können. Die Offiziere sollen Waffenröcke aus gleichem Stoff wie die Mannschaften, und Beinkleider aus grauem Tricotstoff tragen.

Ein gebiegener Schlaf. Alexander Dumas, der Jüngere, hat nicht nur in seinen Stücken einen schlagfertigen und geistreichen Witz entfalteter, sondern er wußte auch in seinem Leben rasch und sein jedem Witzspiel zu begegnen. Ein höchstes Beispiel erzählt Arthur J. Davidson in einer unlängst erschienenen englischen Biographie des Dichters. Eines Tages sitzt er mit dem Dichter und Dramatiker Alexander Soumet im Théâtre Français. Ein Stück von Soumet wird aufgeführt. Da sieht Dumas einen Zuschauer, der sehr schläft. „Sehen Sie“, sagt er zu Soumet, „das ist die Wirkung, die Ihr Stück ausübt.“ Den nächsten Abend wurde zufällig ein Stück von Dumas gegeben, und wiederum wurde ein Herr während der Aufführung vom Schlaf überwältigt. Soumet sah nun den Augenblick zur Revanche gekommen; er klopfte Dumas auf die Schulter und sagte: „Bitte, lieber Dumas, überzeugen Sie sich, daß bei Ihrem Stück Leute ebenso sanft schlafen können wie bei dem meinen.“ „Nicht doch“, war Dumas' schnelle Antwort, „das ist ja noch unser Freund von gestern, der ist noch gar nicht aufgewacht.“

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Ausführungen übernimmt die Redaktion nur die presserechtliche Verantwortung.)

Zu dem „Prüfungsergebnis“ in Nummer 32 erlaubt sich Einfander auch einen Gedanken auszusprechen und zwar, daß solche Antworten, wie dort erwähnt, ein ungünstiges Licht auf das Familienleben werfen.

Der Lehrer kann nicht alles tun; wenn in einer Familie den Kindern der Beruf nicht gewendet wird, so ist das ein großes Unglück; die Fragen, die dort erwähnt werden, können die Eltern an ihre Kinder gelegentlich selbst richten, dazu braucht es keine Schule und der Lehrer könnte seine Zeit zu anderen Stoffen verwenden. Wenn Eltern ganz in der Arbeit aufgehen, so ist das ein armes Leben; es kommen doch auch Sonntage und Festtage, wo dieselben das Recht und die Pflicht haben, die Arbeit teilweise einzustellen, um dem Geistigen zu leben; es gibt also in den Familien sehr viel zu reformieren.

Ein sabelhaft billiges und dabei doch seines Getränks sind Weizen- u. Theresien, in 1/2 und 1/4 Pfund-Paket à M. 1.— bzw. M. 2.— Die Theresien sind feiner und angenehmer und sehr ergiebig; dabei billiger und zuträglicher als Kaffee. Probepäckchen 15 und 30 Pfg.

Sonderbeilage. Die Weisheit der Menschheit nannte ein berühmter Arzt den Husten, unter dessen nachhaltiger schädlicher Einwirkung vier Fünftel der Menschheit leidet. Wer sich vor den unheimlichen Folgen der Kalterde zu schützen will, der beachte den der heutigen Gesamtansage unseres Blattes beigegebenen Prospekt über Dr. med. Kauter's Hustentropfen, deren hervorragende Wirksamkeit durch viele Zeugnisse erwiesen ist. Man wende sich mittels der beigegebenen Karte an das Chemische Laboratorium Kauter, Regensburg.

Druck und Verlag der G. M. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaffer) Regensburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gaur.

Ich habe das größte Vertrauen zu Ihrer Begabung, und ich gestehe Ihnen, daß ich bereits in dem Gedanken schwärme, endlich einmal etwas wie ein wohlhabender Mann zu werden.“

In Murphys Gesicht bildete sich ein Zug halb stiller Kerkel, halb Hohn. „Und wenn ich Ihnen nun sage, Herr, daß Sie sich wegen des erwartenden Erfolges verrechnet haben,“ sagte er, sich gegen den Tisch lehrend, „daß der Prozeß gar nicht eingeleitet werden wird und, alles in allem, kaum so viel bei dem Unternehmen herausbringen kann, um die von mir daran gemachten Kosten zu decken? Wenn ich Ihnen deshalb sage, daß durchaus keine Ursache für Sie vorhanden ist, um sich hier einer Gefahr der Enttarnung preiszugeben?“

„So, so — hm, hm!“ entgegnete Seifert mit vollkommener Ruhe. „Trotz alledem, lieber Herr, gebe ich doch ein Belieben die dieselbe Laublust zu genießen. Ich habe nun einmal den unansprechbaren Gedanken, daß Henry Wells hier keine besondere Gefahr zu fürchten hat, selbst wenn Sie, Herr, um ihn los zu werden, ihm ein Freundschäftsstückchen bieten und die alten Geschichten, welche der Mann Seifert begangen haben soll, wieder aufwärmen wollten. In einem solchen Falle könnte ich eine unterhaltende Geschichte von einem gekübelten Einlagercheine aus dem Nachlasse des Hausierers Isnat Hirsch erzählen, worin ganz merkwürdige Enthüllungen über die Weise geben, wie der Anspruch gegen Herrn Elliot in die Hand eines hiesigen Rechtsanwalts gespielt worden ist, und dergleichen mehr.“

(Fortsetzung folgt.)



Ettmannsweiler. Heu-Verkauf.

In der Nachschafte des
Adam Schaible von Ettmannsweiler
kommen am
Samstag den 18. Februar d. J.
vormittags um 1/2 10 Uhr
auf dem Rathaus zu Ettmannsweiler ca. 150-200 Ztr. Heu im
öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.
Altensieig, den 11. Februar 1905.

Bezirksnotar:
Betz.

Eichenstammholz-Verkäufe.

1) Stadtgemeinde Herrenberg: Am Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. März d. J., aus Stadtwald und Eptalwald. Zusammenkunft am 1. vorm. 9 Uhr im Eptalwald (Staatsstraße Herrenberg-Nagold). Abmarsch in der Stadt vom Marktplatz vorm. 8 Uhr (Fahrgelegenheit): 246 Eichen mit Fm. 221 I., 114 II., 60 III., 30 IV. Al.

2) R. Forstamt Herrenberg: Am Freitag, den 3. März aus Stadtwald Lindach (bei Hildbrichhausen) und Ketterleshalde (bei Schlingen i. G.). Zusammenkunft vorm. 9 Uhr am Stellenhäusle bei Hildbrichhausen: 174 Eichen mit Fm.: 133 I., 66 II., 45 III. Al.

3) Gemeinden Galtstreu und Müchsberg: Am Samstag, den 4. März. Zusammenkunft 10 Uhr Müchsberger Steige: 40 Eichen mit 80 Fm. I. und II. Al.

4) R. Forstamt Herrenberg: Schwächere Eichen und übriges Laubholz: Am Montag, den 6. März, mittags 12 Uhr, im Adler in Schlingen i. G. aus Stadtwald Lindach und Ketterleshalde: 543 Eichen mit Fm.: 91 IV., 147 V. Al.; 28 Rothbuchen mit Fm.: 1 I., 12 II. Al.; 130 Weißbuchen mit Fm.: 4 II., 17 III. Al., sowie ca. 100 Rm. weißbuche Nadel und Kiefer 2 Rm. lang; 24 Eichen mit Fm.: 4 III. Al.; 4 Linden mit Fm.: 0.75 III. Al., 3 Esche mit 0.58 Fm. III. Al., 254 Birken mit Fm.: 41 II., 52 III. Al., 7 Erlen mit Fm. 2 III. Al., 44 Aspen mit Fm.: 10 II., 6 III. Al. Das Holz wird vormittags in den Schlägen von 8 Uhr an vorgezeigt.

Nähere Auskunft (bezt. Beschäftigung des Holzes, Fuhrlohn u.), sowie Registerauszüge (bald) über 2) und 4) durch das R. Forstamt Herrenberg, über 1) und 3) durch die betr. Waldmeisterämter.

Bernert.

Stamm- und Klobholz-Verkauf.

Am Dienstag den 21. Februar
nachmittags 2 Uhr

kommen auf dem Rathaus im
Submissionsweg

zum Verkauf:

571 Stück Gang- und Klobholz mit 58 I.,
148 II., 154 III., 110 IV., 20 V. Al.
10 Fm. Eßholz.

Unter dem ganzen Quantum sind ca. 100 Fm. Forstsch.
Zahlungsbedingungen und Abfahr sind günstig

Die Offerte müssen spätestens bis **Dienstag den 21. Februar
mittags 12 Uhr** an das Stadtsch.-Amt eingereicht werden.

Gemeinderat.

Molkerei-Genossenschaft Sulz

o. A. Nagold.

G. G. m. u. H.

Bilanz auf 31. Dez. 1904.

13. Geschäftsjahr.

Aktiva	M. S.	Passiva	M. S.
Kassenbestand	3662.89	Reservefonds	2792.90
Kapitalien	5500.—	Gewinne bis 31. Dez.	
Gebäude mit Grundst. d.	11997.03	1903	21940.98
Maschinen	2793.60	heutiger Gewinn	
Umsätze	629.—		340.64
Vorräte	492.—	außerdem wurden 1/2 S für's Viter nachbezahlt.	22281.62
	26074.52		26074.52

Mitgliederzahl 223, neu eingetreten 12, ausgetreten 5 durch Tod.
Sulz, den 20. Jan. 1905.

J. B.:

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Härtner.

Der Vorsitzende des Vorstands:
Wörner.

Zur Herstellung von
Druckarbeiten aller Art
empfiehlt sich die
Buchdruckerei ds. Blattes.

Flaschen-Bier

(nach Pilsener Act)

empfiehlt
Nagold. Ph. Dürr z. Köhlerei.
Auf Wunsch wird solches ins Haus
geliefert.

Nagold.

Milch

kann abgeben
Benz, Fuhrmannswitwe,
Gerberstraße.

Schietingen.

Ein 15-17 Jahre alter

Haus- und Regelbursche

findet gute Stelle in einer Wirtschaft
in Stuttgart.

Näheres zu erfragen bei
ref. Schultheiß Luz.

Nagold.

Rechtsanwalt K n o b e l sucht
eine zweite

Schreibgehilfin;

Stenographisch-kundige bevorzugt. Zu-
nächst nur schriftliche Bewerbungen
erbeten.

Nagold.

Ein Logis

mit zwei großen Zimmern, Küche
samt Holzplatz hat bis 1. April oder
später zu vermieten

Friedr. Kläger, Bäder.

Reiselden.

Erste einen gut erhaltenen starken

Wagen

zu schwerem Fuhrwerk geeignet dem
Verkauf aus; ev. tauche auch gegen
einen leichten Simpanserwagen.

Auch sind einige fast noch neue

Pferdekummete

zu verkaufen.

Ph. Hugericht.

Gartenbesitzer und Blumen-
freunde wird es interessieren, dass
ein neues Katalog-Gartenbuch von M.
Peterson's Blumen-Gartenrosen in Erfurt
erschienen ist. Es wird eingeleitet mit
den Worten:

„Auch das Beste, was wir bilden,
bleibt ein ewiger Versuch.“

Das Katalog-Gartenbuch wird — man
wende sich direkt an die Gärtnereien
Peterson — kostenlos versandt

Schwan

D^r. THOMPSON'S

TRADE-MARK

SCHUTZ-MARKE

SEIFEN-PULVER

das beste

Waschmittel

der Welt

Zu haben

in

den meisten

Geschäften.

Gewerbeverein Nagold.

Oeffentliche Ausschußsitzung

am Montag den 13. Febr. abends 8 Uhr
in der Traube zur Abfassung des Berichts über die Ge-
schäftslage des Jahres 1904.

Der Vorstand.

Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
während der Krankheit und beim Hinscheiden
meines I. Mannes

Christian Klink z. Lamm

sowie für die überaus zahlreiche Begleitung zu
seiner letzten Ruhestätte seitens seiner Kollegen
und von hier und auswärts, den erhabenden
Gesang des Militär-Sängertranges und die vielen
Blumenspenden sagt den innigsten Dank

die trauernde Gattin

Katharine Klink.

Der Jener
theoretischen
Feldmechanik,
diese Gebiete
als selbständig
Der latei-
Jahrestafel,
ung) abstriche
einen einjähr-
insbesondere
gründlicher und
Beitreibung the-
Berkführer
Anmeldun-
Prof. Dr.
Schulprogramm
Stuttgart

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 1 Uhr statt.

Die für die betr. Gemeindebehörden notwendigen

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten
machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser
I. Gatte, Vater und Großvater

Friedrich Köhler, Bauer

heute vormittags 11 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Wittwe

Magdalena Köhler geb. Röhm.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 1 Uhr statt.

neuen Formulare betr. die Hundeabgabe

sind in den nächsten Tagen bei Unterzeichnetem zu haben und
erbitet gfl. Bestellungen

G. W. Zaiser.

Nagold.

Ca. 100 Ztr.

Heu,

sowie ein Quantum

Stroh

hat zu verkaufen

Bäder Käufer.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche
die allerbewährtesten hustenstillen-
den und wohlschmeckenden

Kaiser's

Brenn-Caramellen

(Wohlgeschmack in jeder Form.)
2740 nat. befeuchtete
Feugn. bewirken
den raschen Erfolg bei Husten
Heiserkeit, Katarrh und
Verstimmung.

Paket 25 Pf.
Niederlage bei: Fr. Schmid
in Nagold, G. Gutkunst
in Hattenbach, W. Bied-
mann in Unterjettingen,
Th. Krögel in Wildberg.

Losungsbüchlein

empfiehlt G. W. Zaiser.

G. C. Kessler & Co

Kgl. Würst. Hofl. Esslingen.

Ausfüh. deutsche Schaumweinbiller.

Das
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

Erscheint täglich
mit Ausnahme
Sonn- und Fest-
tagen
Preis vierteljähr-
lich 1 M., mit
Lehrl. 1.20 M., im
und 10 km-Be-
trieb 1.25 M., im
Württemberg 1.
Monatsabonne-
ment nach Verhäll-
nissen

der Zentralstell-
Beginn neuer
Feinmechanik,

An der un-
und Handel sic-
in Schwemlinge
Unterrichtsbuch-
Der Jener
theoretischen
Feldmechanik,
diese Gebiete
als selbständig
Der latei-
Jahrestafel,
ung) abstriche
einen einjähr-
insbesondere
gründlicher und
Beitreibung the-
Berkführer
Anmeldun-
Prof. Dr.
Schulprogramm
Stuttgart

Durch Ge-
vom 1. Febru-
tren geleiste
verleihen wor-
1) Kocher-
heilg S
2) Balz,
3) Bodele
4) Wohlle
Nagold,

Bekannt

Die
fabrik in
Nagold
durch ein
Dabei
1.) die
der frü
2.) an
sowohl
oberk
ben fi

96)
„Ich ha-
bedt.“ fuhr
warten zu di-
Freund Deun-
es irgend ein
zweifel.“
Nurph
Herr, daß
weiß leider
und suchte se-
ich frage, w-
nügen, Sie
und mich mi-
„Und w-
das Kundente
aufzufrischen
lächelte Sei-
sagten jedoch
etwas für m-
legten sich d-
„Ich ha-
Prozess kom-
ich habe de
Plan ruht, i-

